Von Monat zu Monat

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **74 (1967)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion: Letzigraben 195, 8047 Zürich
Inseratenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich
Adreßänderungen an Herrn R. Schüttel, Im Loon 354, 5443 Niederrohrdorf AG
Druck und Versand: Buchdruckerei Lienberger AG, Obere Zäune 22, 8001 Zürich

Nr. 8 August 1967 74. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Von Monat zu Monat

Zunehmende Exporte nach den EFTA-Ländern

Seit dem 1. Januar 1967 bestehen im Verkehr zwischen den Mitgliederstaaten der EFTA Großbritannien, Oesterreich, Portugal, den vier skandinavischen Staaten und der Schweiz für Industrieprodukte keine Zölle mehr. Die Freihandelszone ist Wirklichkeit geworden. Heute ist eine erste Bilanz über die Auswirkungen der Zollfreiheit möglich, wobei wir die uns besonders interessierende Position der *Seiden- und Chemiefasergewebe* betrachten. Hier ist seit dem Beginn dieses Jahres eine beachtliche Steigerung der Ausfuhren nach der EFTA festzustellen. Bewegten sich die quartalsweisen Exportwerte in den vergangenen Jahren immer etwa auf der Höhe von 10—12 Millionen Franken, so beispielsweise in den vier Quartalen des Jahres 1966 auf 13, 10, 11 und 12 Millionen, so stieg dieser Wert im ersten Quartal 1967 auf volle 18 Millionen Franken. Damit wurde ein bisher nie festgestellter Höchstwert erreicht. Ein Blick auf die Ergebnisse der Monate April und Mai 1967 zeigt, daß die hohen Ausfuhren nach der EFTA von Dauer sind. Dank diesen Exportsteigerungen hat die EFTA die EWG vom ersten Platz der schweizerischen Kunden von Seiden- und Chemiefasern verdrängt. Im Jahre 1965 bezog die EWG für 53 Millionen, während nur für 42 Millionen nach den EFTA-Ländern exportiert wurde. Im Jahre 1966 führte immer noch die EWG mit Bezügen im Werte von 50 Millionen gegenüber 46 Millionen der EFTA. In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres hat die EWG für 20 Millionen solche Gewebe aus der Schweiz importiert, während in die EFTA für 27 Millionen geliefert wurde. Diese Steigerung der EFTA-Exporte ist erfreulich und dürfte dazu führen, daß die EFTA-Märkte noch mehr als bisher gepflegt werden. Anderseits darf die EWG als wichtiges Absatzgebiet nicht vernachlässigt werden. Hier wäre eine namhafte Zollsenkung im Rahmen der Kennedy-Runde besonders willkommen gewesen. Leider blieb jedoch das Resultat hinter den Erwartungen zurück und muß als unbefriedigend bezeichnet werden. Es ist zu hoffen, daß die Anstrengungen der schweizerischen Exporteure, die EWG-Märkte zu halten und auszubauen, trotz den weiterhin bestehenden Zollmauern erfolgreich sein werden. Es darf dabei nicht vergessen werden, daß die Zölle nur einen neben anderen Faktoren sind, welche die internationale Konkurrenzfähigkeit beeinflussen.

Unzeitgemäße Forderungen des Bundespersonals

Niemand mißgönnt unserem Bundespersonal eine angemessene Entlöhnung. Dagegen wäre es aber auch nicht richtig, wenn ein eidgenössischer Angestellter oder Arbeiter wesentlich besser bezahlt würde als ein Werktätiger mit gleichem Arbeitskreis in der Industrie, ganz besonders wenn man bedenkt, daß das Arbeitstempo beim Bund in der Regel geringer ist als in der Privatwirtschaft, anderseits aber die Sicherheit des Arbeitsplatzes beim Bund größer ist als in der Industrie. Bekanntlich haben die Bundespersonalgewerkschaften eine Reallohnerhöhung um 10% gefordert mit der Begründung, die entsprechenden Löhne in der privaten Wirtschaft seien höher. Dies trifft indessen nicht zu. Vielmehr kann auf Grund von eingehenden Studien und Untersuchungen nachgewiesen werden, daß die Löhne und Gehälter des Bundespersonals das vergleichbare Lohnniveau in der privaten Wirtschaft heute noch übertreffen, ausgenommen in gewissen Mangelberufen und

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat
Zunehmende Exporte nach den EFTA-Ländern
Unzeitgemäße Forderungen des Bundespersonals
Die Entwicklung der deutschen Textilindustrie

Kritisch beobachtet, kritisch kommentiert
Der fleißigste Fremdarbeiter!

Industrielle Nachrichten
Vor neuen Fremdarbeiter-Regelungen
Die schweizerische Seidenindustrie und die Kennedy-Runde
Die Textilindustrie in Israel

Spinnerei/Weberei
Stetige Zunahme der synthetischen Faserproduktion
Textiler Erfolg mit hochwertigen Maschinen

Ausstellungen und Messen
Guter Erfolg der zweiten Oetex in Dornbirn
17. Interstoff besser besucht als alle vorangegangenen

Tagungen
VI. Internationale Chemiefaser-Tagung in Dornbirn
Konkurrenz, Konzentration und Kooperation im Textileinzelhandel
Moderne textile Bodenbeläge und die Probleme ihrer Veredlung
Wie entwickelt sich der schweizerische Arbeitsmarkt?
Generalversammlungen der Seidenindustrie

Fachschulen
Junge, lebendige Schule in altehrwürdigem Gebäude

Vereinsnachrichten
Einladung zum VST-Besuchstag in der Maschinenfabrik Rüti AG
Kurs über «Moderne Webkettenvorbereitung»
Der VET in Rüti
Veteran Walter Weiss †

bei besonders qualifizierten, gehobenen Funktionären. In der Schweizerischen Beamtenzeitung führte der Direktor des Eidgenössischen Personalamtes, Dr. E. Lobsiger, kürzlich aus, daß die Löhne der Bundesbahn- und Militärarbeiter jährlich zu den Ergebnissen der Lohnstatistik des BIGA in Vergleich gesetzt würden. Dabei zeige sich, daß im großen Durchschnitt die Bezüge des Bundespersonals den Gehältern und Löhnen privater Arbeitnehmer sicher ebenbürtig seien, ja daß sie sogar über diesen liegen dürften. Damit ist dargetan, daß die neuen Forderungen des Bundespersonals materiell nicht begründet sind. Der Bundesrat wird gut beraten sein, wenn er bei ihrer Behandlung Zurückhaltung übt. Die angespannte Finanzlage des Bundes erlaubt es nicht, auf unbegründete und damit unzeitgemäße Forderungen einzutreten.

Die Entwicklung der deutschen Textilindustrie

Deutschland ist nicht nur der bedeutendste Absatzmarkt unserer Textilindustrie, sondern auch ein ernsthafter Konkurrent im In- und Ausland. Es ist deshalb für uns von Interesse, wie sich die deutsche Textilindustrie entwikkelt. Einer kürzlich vom Arbeitgeberkreis Gesamttextil herausgegebenen Broschüre über sozialpolitische Daten im Jahre 1966 kann entnommen werden, daß die deutsche Textilindustrie vom allgemeinen Konjunkturrückgang nicht verschont blieb. Mangels Aufträgen nahm die Produktionstätigkeit in der zweiten Jahreshälfte 1966 immer mehr ab, so daß Produktion und Umsatz im ganzen Jahr 1966 gerade noch auf der Höhe des Vorjahres gehalten werden konnte. Demgegenüber konnte im Jahre 1965 eine Zuwachsrate des Umsatzes von 5,7 % und 1964 eine solche von 7,8 % gemeldet werden. Auch der Umsatzzuwachs des Textileinzelhandels ist von 11 % im Jahre 1965 auf 4,2 % im Berichtsjahr zurückgegangen. Der Personalbestand ist innert Jahresfrist von 547 000 um 8500 oder 1,5 % auf 538 500 zurückgegangen. Anderseits stieg die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte von 62 200 auf 72 700. Die Zahl der Arbeitslosen in der Textil- und Bekleidungsindustrie stieg von 4800 im Jahre 1965 auf 5700 im Jahre 1966 und die Zahl der Kurzarbeiter von 200 auf 5500. Das Produktionsergebnis je Beschäftigten ist im Vergleich zum Vorjahr noch um 2,6 % gestiegen, während im Jahre 1965 eine Zunahme von 6 % festgestellt wurde. Die Produktivität der Textilindustrie liegt indessen immer noch bedeutend höher als der Durchschnitt der gesamten Industrie und der deutschen Gesamtwirtschaft. Der im Vergleich zur Produktions- und Umsatzentwicklung überdurchschnittliche Lohnanstieg führte zu höheren Lohnkosten in der Gesamtkostenstruktur. Nachdem der Anteil der Löhne und Gehälter am Umsatz 1965 von 19,9 % auf 20,2 % zugenommen hatte, erhöhte er sich im Berichtsjahr weiter auf 21,1 %. Auch die Sozialleistungen erfuhren eine Erhöhung von 36,8 % des Bruttostundenverdienstes auf 37,8 %.

Da sich die konjunkturelle Lage auch im laufenden Jahr bisher nicht gebessert hat, blickt der Arbeitgeberkreis Gesamttextil mit Sorge in die Zukunft. Die deutsche Wirtschaft befinde sich in einer Situation, in der bei aller Bejahung des sozialen Fortschrittes die Bewahrung des bisher Erreichten und die Sicherung der *Arbeitsplätze* das wichtigste Ziel sein müsse.

Dr. P. Strasser

Industrielle Nachrichten

Vor neuen Fremdarbeiter-Regelungen

Dr. Hans Rudin

Das Personalproblem und insbesondere das Fremdarbeiterproblem bilden heute die vordringlichste Sorge der Textilindustrie, ja, der meisten Wirtschaftszweige in der Schweiz. Das Fremdarbeiterproblem hat die Angst vor der Ueberfremdung hervorgerufen und zeitweise Wellen des Fremdenhasses ausgelöst. Eine Frucht dieser Abneigung gegen die ausländischen Arbeitskräfte ist die sogenannte «Demokrateninitiative». Diese ist von der Demokratischen Partei des Kantons Zürich im Sommer 1965 als «Volksbegehren gegen die Ueberfremdung» mit rund 58 000 Unterschriften eingereicht worden. Ende Juni dieses Jahres hat der Bundesrat beschlossen, den eidgenössischen Räten zu empfehlen, diese Volksinitiative abzulehnen und ohne Gegenvorschlag der Abstimmung zu unterbreiten.

Eine unmögliche Initiative

Diese Initiative verlangt eine schematische Herabsetzung der Ausländerzahl, indem sie den Gesamtbestand der ausländischen Niedergelassenen und Aufenthalter auf höchstens 10 % der Wohnbevölkerung beschränken will. Zur Erreichung dieses Zieles sollen jährlich Abbauquoten von mindestens 5 % vorgeschrieben werden. Da die niedergelassenen Ausländer gemäß dem Text der Initiative in die zulässige Höchstzahl einbezogen werden, in Wirklichkeit aber aus gesetzlichen Gründen nicht weggewiesen werden können, müßte der ganze Abbau auf dem Bestand an *kontrollpflichtigen Arbeitskräften* erfolgen. Dieser Bestand kontrollpflichtiger Erwerbstätiger müßte dann bis nahezu auf die Hälfte gesenkt werden. Eine solche Roßkur hätte unabsehbare wirtschaftliche und soziale Konsequenzen auch für die schweizerische Bevölkerung. Es wäre eine Illusion zu glauben, daß man das Problem der Ueberfremdung mit derartig unvernünftigen Maßnahmen lösen könnte. Dazu bedarf es eines viel überlegteren Vorgehens, das nicht auf gefühlsmäßigen Vorurteilen beruht, sondern sich an sachlichen Gegebenheiten orientiert. Der Bundesrat hat zweifellos mit dem Antrag auf Verwerfung dieser sogenannten Ueberfremdungsinitiative den richtigen Weg gewiesen.

Vergeblicher Kampf für die Doppelplafonierung

Die Textil- und Bekleidungsindustrie haben aus ihrer besonderen Lage heraus bisher mit größter Entschiedenheit für die Beibehaltung des bisherigen Systems der betrieblichen Doppelplafonierung gekämpft. Bekanntlich waren bisher sowohl die Gesamtpersonalbestände (Schweizer und Ausländer) als auch die Fremdarbeiterbestände allein pro Betrieb beschränkt. Die Fremdarbeiterbestände mußten in jedem einzelnen Betrieb seit 1965 um 12 % abgebaut werden. Heute ist nun der Punkt erreicht, da die meisten Betriebe durch einen weiteren Abbau in sehr große Schwierigkeiten geraten würden. Vor allem Betriebe, die schon früher rationalisiert haben und mit einem relativ geringen Fremdarbeiterbestand in die Plafonierung eingetreten sind, können einen weiteren Abbau nicht mehr vornehmen, ohne daß die Produktion darunter leidet. Die Zahl der Fremdarbeiter sollte deshalb in jedem Betrieb auf dem jetzigen Stand gehalten werden können. Da eine Lockerung der Kontingente, wie sie von verschiedenen Seiten angestrebt wird, auf dem Wege der Abwerbung zu einer Verringerung der Fremdarbeiter in der Textilindustrie führen würde, müßte man auch aus diesem Grund beim bisherigen System bleiben. Auch die Beschränkung der Gesamtpersonalbestände (Schweizer und Ausländer) hat den Sinn, die Abwerbung in Schranken zu halten.